



Innovative Tradition – Die multifunktionale Rolle der Frau im ländlichen Raum: Ein Beitrag der CDU-Europaabgeordneten Elisabeth Jeggle.

Rolle der Frau

Der ländliche Raum und damit verbunden die Stärkung der Rolle der Frauen nicht nur in der Landwirtschaft, sondern aller Frauen, die außerhalb der städtischen Einzugsgebiete leben, sind mir als Abgeordneter, Landwirtin und Hauswirtschaftsmeisterin ein zentrales Anliegen. Mit dem Initiativbericht "Frauen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum" wollte ich als Berichterstatterin im Europäischen Parlament eine breite öffentliche Debatte zu diesem Thema anregen, um der wichtigen, multifunktionalen Rolle der Frau im ländlichen Raum mehr Sichtbarkeit und Gewicht zu verschaffen. Der vom Europäischen Parlament am 5. April 2011 angenommene Bericht ist ein Appell an Kommission und Rat, bei der künftigen Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 die wichtige Rolle der Frauen in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum stärker zu berücksichtigen. Genau dieselbe Thematik nahmen dann Ende Mai 2011 einige Mitglieder der baden-württembergischen CDU-Landtagsfraktion in einen Antrag an die Landesregierung auf.

Es geht ausdrücklich nicht nur um Bäuerinnen, sondern auch um Frauen in Handwerksbetrieben, anderen Gewerbebetrieben, selbständige Frauen mit einer Vielzahl an Geschäftsideen oder auch Hausfrauen, die einen Nebenerwerb verfolgen. Frauen tragen durch ihr Engagement erheblich dazu bei, dass in den Gemeinden mehr Wirtschaftskraft entsteht und dass das Leben außerhalb der Ballungsräume für jung und alt, für Familien wie Einzelne, für Einheimische wie Touristen attraktiv und lebendig bleibt.

In der Landwirtschaft zum Beispiel mussten Frauen schon immer flexibel sein und überall mit anpacken, wo "Not am Mann" war. Gleichzeitig lehrt die landwirtschaftliche Arbeit einen sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen, und dies wiederum führt zu neuen, schöpferischen Herangehensweisen. Nicht ohne Grund haben wir dasselbe Wort „Haushalt“ für eine persönliche oder familiäre Wirtschaftseinheit, wie auch das Budget als solches. „Die schwäbische Hausfrau“ ist sprichwörtlich geworden für ihre häusliche Kompetenz. Sachverstand und Aufgeschlossenheit für neue Möglichkeiten sind Schlüsselkompetenzen der Frauen, um die ländlichen Gebiete als vielfältigen und integrierten Wirtschafts- und Lebensraum zu fördern. Unter demografischen Gesichtspunkten ist es wichtig, die Zusatzverdienstmöglichkeiten zu diversifizieren, um auch die Lebensqualität nachhaltig zu sichern.

Frauen nehmen in der modernen Gesellschaft vor dem Hintergrund ihrer individuellen familiären und beruflichen Bindungen mehr als eine Funktion wahr. Gerade diese Rollenvielfalt leistet einen wesentlichen Beitrag zum Fortschritt und zu Innovationen auf allen gesellschaftlichen Ebenen sowie zu einem Anstieg der Lebensqualität. Landwirtschaftliche Betriebe erfüllen mehr als "nur" die Basis für Nahrungsmittelproduktion: Sie erhalten die Kulturlandschaft und schaffen Naherholungsgebiete für die gesamte Gesellschaft.

Frauen leisten oft neben ihrer Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Betreuung von jung und alt. Die organisierte Nachbarschaftshilfe ist dabei ein wichtiger Beitrag,



der familienfreundliche Arbeitsplätze bietet. Die Dienstleistungen erstrecken sich von der Begleitung zum Arzt oder zu Behörden über Schulverpflegung, die Entlastung pflegender Familienangehöriger oder hauswirtschaftliche Versorgung bis zur Kinderbetreuung.

Umfassende staatliche Regelungen zur Ganztagesbetreuung von Kindern gibt es im ländlichen Raum noch kaum. Diese Notlage haben Frauen genutzt und kreative, gemeinschaftliche Lösungen auf bürgerschaftlicher Ebene entwickelt. Die Weiterqualifikation zu Tagesmüttern bietet einerseits kleinen Kindern Betreuung in familiärer Atmosphäre. Andererseits erhalten Frauen eine soziale Absicherung und Zugewinnmöglichkeit von zu Hause aus.

Ein weiteres Beispiel für eine spezielle Weiterbildung und gewerbliche Nutzung ist die Kräuterpädagogin, die mit Führungen, Vorträgen oder Kursen als Multiplikatorin die Achtung vor der Natur und Verwendung natürlicher Heilmittel weitergibt. Oder ein anderes Erfolgsbeispiel ist die Herstellung und Direktvermarktung kulinarischer Erzeugnisse wie Likören oder Gelees oder von kosmetischen Wellnessprodukten. Die Liste von umgesetzten Ideen, wie Frauen einen Beitrag zum Familieneinkommen erzielen, ist beeindruckend, und endlos die Reihe von Produkten, die in Handarbeit gefertigt und vermarktet werden.

Dieser Ideenreichtum ist das Potenzial, die Vitalität des ländlichen Raumes zu steigern. Man könnte fast von einer "Renaissance des Selbermachens" sprechen. Je globaler sich die Welt technologisch vernetzt, desto wichtiger werden wieder soziale Kontakte und unsere Heimat. Deshalb sollten wir diese Kreativität unterstützen. Denn die Erfahrung zeigt, dass die Lebensqualität und Wirtschaftskraft vor allem in den ländlichen Regionen mit der Präsenz von Frauen und deren vielfältigem Engagement verbunden ist. Die gezielte Förderung von Mikrounter-

nehmen kann eine wichtige Ergänzung der bestehenden Maßnahmen der zweiten Säule der GAP sein, um die Beschäftigungssituation von Frauen im ländlichen Raum zu verbessern.

Die Politik hat sich für eine adäquate soziale Absicherung auch der auf diese kreative Art selbständig erwerbstätigen Frauen in Form einer angemessenen Sozial- und Krankenversicherung sowie Krankenversorgung einzusetzen. In den vergangenen Jahren hat die EU in allen Regionen Europas Projekte von Frauen durch die 2. Säule gefördert. Daraus resultierten wichtige Entwicklungsschritte für die Gesellschaft insgesamt. Das fordern wir auch für den Zeitraum 2014-2020 nachdrücklich ein. Mit der Strategie 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum beabsichtigen wir, die Rahmenbedingungen für wirtschaftliche und soziale Netzwerke zu verbessern. Denn gerade im Bereich der Weiterbildung kommt Frauennetzwerken eine große Bedeutung zu, auch im Sinne der immer wichtiger werdenden Gesundheitsvorsorge.

Mit der Diversifizierung der Tätigkeiten der Frauen ist einhergegangen, dass sie in der Gesellschaft viel Verantwortung tragen. Folgerichtig sollte der Beitrag von Frauen als Rückgrat der ländlichen Räume anerkannt werden, denn wir benötigen den Mut und die Flexibilität der Frauen, um die demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Zentrale Aufgabe einer europäischen Politik für den ländlichen Raum bleibt es, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen anzustreben und eine einseitige Entwicklung der städtischen Verdichtungsräume zu vermeiden, damit Menschen eine Bleibe- und Erfolgsperspektive auch auf dem Land haben.

Elisabeth Jeggle MdEP